

KLINIKFORUM



Neubau Medizinische Klinik

Zukunftsweisende Strukturen für optimale Patientenversorgung.



Seite 2

Zeit ist Hirn

Spezialstation für Schlaganfallpatienten gehört nach Umbau zu den modernsten in Deutschland.



Seite 4

Pauline in der Kinderklinik

Die Handspielpuppe führt kleine Patienten durch die Klinik.



Seite 7

Forschung für den Menschen

Von der Vorsorge bis zur Gentherapie

Der Tag der Gesundheitsforschung widmet sich in diesem Jahr dem Thema Krebs

Der vierte bundesweite Tag der Gesundheitsforschung am 17. Februar steht unter dem Motto „Den Krebs bekämpfen – Forschung für den Menschen“. Auch die Medizinische Fakultät und das Tübinger Universitätsklinikum (UKT) beteiligen sich daran mit einem Programm, das über viele Aspekte der Prävention, Krebstherapie und aktuelle Forschungsprojekte informiert.



Die Angebote zum Tag der Gesundheitsforschung richten sich ausdrücklich nicht nur an Spezialisten, sondern sind in erster Linie der Information der interessierten Öffentlichkeit gewidmet. Ganz praktische Hinweise zur Vorsorge und Vorbeugung stehen im Mittelpunkt des Themenblocks „Prävention und Früherkennung“. Die Experten des Klinikums werden allgemeinverständlich den aktuellen Forschungsstand zu Themen darstellen, die im Alltag von Menschen aller Altersgruppen von Bedeutung sind: Vorbeugung gegen Gebärmutterhalskrebs durch neue Impfmöglichkeiten im Mädchenalter, der Schutz der Haut vor unerwünschten Folgen des Sonnenlichts oder die Bedeutung der Ernährung in der Krebsvorsorge sind einige der Themen. Ein weiterer Themenblock beschäftigt sich mit der Kinderonkologie. Stammzelltransplantationen von Eltern auf ihre Kinder, kindliche Leukämiebehandlung, die Nachsorge nach Chemotherapie bei Kindern und die Entstehung von Krebs im Kindesalter werden in Vorträgen im Konferenzzentrum dargestellt. Um neue Ansätze in der Krebstherapie wie Virotherapie, Immuntherapie oder Thermoablation geht es derweil im Hörsaal der Kinderklinik, wo der Themenblock „Maßgeschneiderte Krebstherapie“ stattfindet.

Für die Besucher ist auch ein Wechsel zwischen den Themenblöcken jederzeit möglich, die verschiedenen Veranstaltungsorte auf dem Schnarrenberg in den Crona Kliniken, im Konferenzzentrum und in der Kinderklinik sind innerhalb weniger Minuten fußläufig zu erreichen.

Bereits um 14 Uhr wird der Tag der Gesundheitsforschung in Tübingen mit einleitenden

Vorträgen eröffnet. Nach der Begrüßung durch den Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Ingo Autenrieth, wird Prof. Michael Bamberg, Ärztlicher Direktor des UKT und Radioonkologe, Wege zur „Optimierung der onkologischen Versorgung“ aufzeigen. Das Comprehensive Cancer Centrum (CCC) wird von Prof. Lothar Kanz, der diese Einrichtung leitet, vorgestellt. Das CCC in Tübingen wurde jüngst von der Deutschen Krebshilfe als eines von vier bundesweit führenden onkologischen Spitzenzentren ausgezeichnet. Erfolgreiche Beispiele für die Anwendung neuer Forschungsergebnisse in der Krebstherapie schildert Prof. Olaf Rieß, Leiter der Abteilung für Medizinische Genetik am Tübinger Institut für Humangenetik und Forschungsdekan der Medizinischen Fakultät. Führungen und Workshops, beispielsweise zu den Themen Mammographie-Screening und PET-CT sowie ein Onko-Forschungs-Quiz runden das Programm des Tags der Gesundheitsforschung ab. In einem Workshop wird die Gentechnik „lebendig“ gemacht: Die Teilnehmer selbst bilden symbolisch DNA-Sequenzen, deren Anordnung dann gemeinsam verändert wird.

Spezielle Führungen für Schulklassen werden in der Zeit von 15 bis 17 Uhr angeboten: Im Labor erhalten die Schüler Beispiele aus der Forschungspraxis und werden über psychologische Aspekte von Krebserkrankungen informiert. Außerdem berichten Spezialisten des Klinikums über die Wirkungsweise von Chemotherapien oder darüber, wie Metastasen entstehen.

Go

DEN KREBS BEKÄMPFEN – FORSCHUNG FÜR DEN MENSCHEN

TAG DER GESUNDHEITSFORSCHUNG am 17. Februar, von 14 bis 18 Uhr, Kliniken Berg

Begrüßung und Einführung

Crona Kliniken, Hörsaal 210, 14.00–14.45 Uhr

- **Begrüßung**
Prof. Dr. Ingo Autenrieth
Prof. Dr. Michael Bamberg
- **Optimierung der onkologischen Versorgung**
Prof. Dr. Michael Bamberg
- **Was ist das CCC Tübingen?**
Prof. Dr. Lothar Kanz
- **Von der Krebsforschung in die Klinik: Erfolgreiche Beispiele**
Prof. Dr. Olaf Rieß

Maßgeschneiderte Krebstherapie

Kinderklinik, Hörsaal

- **Maßgeschneiderte operative Therapie**
PD Dr. Björn Brücher, 15.00–15.20 Uhr
- **Mit Schnupfenviren gegen Krebs: Virotherapie**
Prof. Dr. Ulrich Lauer, 15.30–15.50 Uhr
- **Mit Hitze gegen Krebs: Minimal-Invasive Tumorthherapie mittels Thermoablation**
Prof. Dr. Philippe Pereira, 16.00–16.20 Uhr
- **Kann man den Tumor aushungern? – Das Prinzip der Antiangiogenese**
Prof. Dr. Jörg T. Hartmann, 16.30–16.50 Uhr
- **Die Abwehr gegen Krebs stärken: Immuntherapie**
Prof. Dr. Helmut Salih, 17.00–17.20 Uhr
- **Mit Strahlen zielgenau gegen Krebs: Hochpräzisionsstrahlentherapie**
Prof. Dr. Claus Belka, 17.30–17.50 Uhr

Führungen für Schulklassen

Hörsaal Medizinische Klinik und Labor, 15.00–17.00 Uhr

Grundlagen der Krebsforschung, wahlweise:

- Wie wirkt Chemotherapie?
 - Metastasenforschung: Von der Krebszelle zur Metastase
- Besuch eines Forschungslaboratoriums mit Demonstration eines Praxisbeispiels. Psychoonkologische Aspekte von Krebserkrankungen
- PD Dr. Dr. Frank Mayer, PD Dr. Tanja Fehm, Dipl.-Psychologe Martin Wickert
- Anmeldung unter: tumorzentrum@med.uni-tuebingen.de

Prävention und Früherkennung

Crona Kliniken, Hörsaal 210

- **Impfungen zur Vorbeugung von Krebs: Beispiel HPV**
Prof. Dr. Erich Solomayer, 15.00–15.20 Uhr
- **Gute Sonne, böse Sonne: Wie sollen wir uns schützen?**
Prof. Dr. Claus Garbe, 15.30–15.50 Uhr
- **Was uns der Harn erzählen kann**
Prof. Dr. Karl-Dietrich Sievert, 16.00–16.20 Uhr
- **Zentraler Baustein im Kampf gegen Krebs: Ernährung**
Prof. Dr. Michael Bitzer, 16.30–16.50 Uhr

Kinderonkologie

Konferenzzentrum, Raum 1 und 2

- **Krebs bei Kindern: Angeboren oder erworben?**
Dr. Martin Ebinger, 15.00–15.20 Uhr
- **Haploidente Stammzelltransplantation: Wenn Eltern für ihre Kinder spenden**
PD Dr. Peter Lang, 15.30–15.50 Uhr
- **Erfolge und Fortschritte der kindlichen Leukämie-Behandlung**
Dr. Hans Scheel-Walter, 16.00–16.20 Uhr
- **Chemotherapie im Kindesalter: Was kommt danach?**
Dr. Philipp Schwarze, 16.30–16.50 Uhr

Weitere Angebote

Crona Kliniken, Hörsaal 221

- **Vorsorge ist die beste Heilung: Mammographie-Screening**
PD Dr. Ute Krainick-Strobel, 16.00–16.30 Uhr

Konferenzzentrum, Raum 1 und 2

- **Gentechnik „lebendig“ machen**
Prof. Dr. Ulrich Lauer, 17.00–17.30 Uhr

Crona Kliniken, B 3, Hörsaal 414

- **Dem Krebs dicht auf der Spur: Positronen-Emissions-Tomographie anschl. Führung PET/CT**
Prof. Dr. Roland Bares, PD Dr. Christina Pfannenberg, 17.00–17.30 Uhr
 - **Mit bewaffneten Molekülen den Krebs bekämpfen – Molekulare Radiotherapie anschl. Führung durch die Nuklearmedizin**
Dr. Helmut Dittmann, 17.30–18.00 Uhr
- www.tumorzentrum-tuebingen.de

Bettenbau West fertig gestellt

Patientenversorgung auf hohem Niveau

Der Neubau ist ein wichtiger Schritt zur Runderneuerung der Medizinischen Universitätsklinik Tübingen

Die Medizinische Klinik Tübingen: 3,5 Jahre Baugeschichte von 2004 bis 2007



1 Die Bagger rücken an (April 2004)



2 Der Abriss beginnt



3 Abrissimpressionen



4 In der Baugrube tut sich etwas



14 Grund zur Freude: Prof. Michael Bamberg und Prof. Lothar Kanz bei der Presseführung.



15 Das neue Gebäude präsentiert sich mit klaren Formen und einer großzügigen Glasfassade.



5 Grundsteinlegung am 30. Mai 2005



13 Neu- und Altbau nebeneinander



6 Ganz unten: die Technischebene



12 ... die Patienten dürfen sich freuen.

Nach dreieinhalb Jahren Bauzeit wurde im November vergangenen Jahres der neue Bettenbau West der Medizinischen Klinik fertig gestellt. Der alte Bettenbau aus den 50er Jahren war in die Jahre gekommen, eine Sanierung kam nicht mehr in Frage. „Die Medizinische Universitätsklinik als eine der wichtigsten Behandlungseinrichtungen des Klinikums hat mit dem Neubau zukunftsweisende Strukturen in der Patientenversorgung geschaffen“, erklärt Prof. Michael Bamberg, Leitender Ärztlicher Direktor des Uniklinikums. In dem modernen Gebäude sind auf sechs Ebenen Versorgungseinheiten, Labore, Patientenaufnahme und Stationen verschiedener internistischer Abteilungen mit insgesamt 145 Betten untergebracht. Vorbildcharakter hat die neue Notaufnahme auf Ebene 3 – hier werden die Patienten von einem Ärzteteam aus allen Fachdisziplinen untersucht und den entsprechenden Behandlungen zugeführt. Ebenfalls auf dieser Ebene befindet sich eine Brustschmerzeinheit, in der Patienten mit unklaren Brustschmerzen oder Luftnot

genau untersucht, überwacht und sofort entsprechend behandelt werden. „Die interdisziplinäre Kompetenz und der Zeitgewinn durch die kurzen Wege sind für die Patienten von entscheidender Bedeutung“, betont Prof. Lothar Kanz, Geschäftsführender Direktor der Medizinischen Klinik. Ergänzt wird der Bereich um eine Überwachungseinheit von vier Betten für überwachungs-, aber nicht intensivpflichtige Patienten. Auf Ebene 4 befinden sich die onkologische Tagesklinik und Bereiche des Südwestdeutschen Tumorzentrum. Auf der onkologisch-hämatologischen Station auf Ebene 5 werden insgesamt zehn Patientenzimmer mit speziell filtrierter Zuluft versorgt, um die Patienten mit Leukämie besser vor Infektionen zu schützen. Ein weiterer wichtiger Baustein des Gebäudes ist die moderne Infektionsabteilung auf Ebene 6 – mit adäquater Schleusung zum Schutz von Patienten und Personal. Derzeit ziehen die Abteilungen Zug um Zug in ihr neues Domizil. Die offizielle Einweihung des Gebäudes ist nach Abschluss aller Umzüge für den März geplant.



7 Das Gebäude wächst ...



11 Modern, hell und freundlich ...



10 Richtfest des Bettenbaus West am 26. April 2006



9 Arbeiten an der Fassade



8 ... Stockwerke entstehen

Dringender Bedarf

Vielen Patienten könnte mit einer Hornhauttransplantation geholfen werden

Sie ist die älteste aller erfolgreich beim Menschen durchgeführten Transplantationen, schon 1905 gelang sie erstmals. Heute kann eine Augenhornhaut sogar noch bis zu drei Tage nach dem endgültigen Kreislaufstillstand entnommen werden. Auch falls eine Aufbahrung des Verstorbenen gewünscht wird, stellt die Entnahme kosmetisch kein Hindernis dar. Trotzdem beträgt in der Tübinger Augenklinik die Wartezeit für die Empfänger sechs bis neun Monate, weil es gemessen am Bedarf viel zu wenig Hornhautspenden gibt.

Einen der Gründe vermutet Dr. Max Warga, Laborleiter der Tübinger Hornhautbank, in mangelnder Information. Dabei wäre nahezu jeder Verstorbene im Alter zwischen 10 und 85 Jahren als Spender im Prinzip geeignet, lediglich eine Hepatitis- oder HIV-Infektion, Leukämie oder eine Blutvergiftung beim Spender gelten als Ausschlussgründe. „Mit der Einwilligung zu einer Hornhautentnahme kann zwei Menschen geholfen werden, die dringend darauf warten“, appelliert Dr. Warga. Ein Organspendeausweis des Verstorbenen oder eine Einwilligung der Hinterbliebenen im Sinne des Toten ist die Voraussetzung.

Um die Versorgung mit Transplantaten zu verbessern, wurde 2001 die Tübinger Hornhautbank in der Universitäts-Augenklinik gegründet. Sie ist eine von heute bundesweit 23 Einrichtungen dieser Art. Rund 80 Hornhäute werden heute jährlich in der Hornhautbank wie bei einer Operation durch einen Augenarzt entnommen und durch äußerlich nicht unterscheidbare Glasprothesen ersetzt, der

Bedarf wäre etwa doppelt so groß. Unter keimfreien Bedingungen werden die Hornhäute in einem Brutschrank aufbewahrt, bis alle erforderlichen Untersuchungen der Hornhaut sowie Auswahl und Vorbereitung des Empfängers abgeschlossen sind. Empfänger der Transplantate sind Patienten aus dem Einzugsgebiet der Tübinger Augenklinik.

Sie kommen aus allen Altersgruppen: Jüngere Patienten benötigen oft Hornhäute, um Verletzungen oder Narbenbildung am Auge zu beheben. Im Alter können Erkrankungen zu einer Eintrübung der im gesunden Zustand glasklaren und rund einen halben Millimeter dünnen Schicht führen.

Erfolgreich durchlief die Tübinger Hornhautbank 2007 ein Zertifizierungsverfahren, die hohe Qualität der hier geleisteten Arbeit wurde durch die Erteilung des ISO-9001:2000-Zeichens dokumentiert. Für die Patienten, die in einer etwa einstündigen Operation eine Spender-Hornhaut erhalten, bedeutet dies oft eine enorme Verbesserung der Lebensqualität, weil sie wieder lesen oder den Alltag selbstständig bewältigen können.



Dr. Max Warga und Dr. Barbara Wallenfels-Thilo an ihrem Arbeitsplatz der Hornhautbank im OP-Trakt der Augenklinik.

100 Jahre Pharmakologisches Institut Tübingen

An den beeindruckenden Fortschritten der Medizin in den vergangenen 100 Jahren hat die Pharmakologie einen beträchtlichen Anteil. Das Tübinger Pharmakologische Institut wurde am 23. Juli 1907 gegründet und feierte im November 2007 mit Publikumsführungen und einem Festsymposium sein 100-jähriges Bestehen. Die ersten zwei Jahre war das Institut im Technologikum in der Münzgasse 11 untergebracht, von 1909 bis 1961 forschten und lehrten die Pharmakologen in der alten Augenklinik in der Wilhelmstraße 26. Der erste Lehrstuhlinhaber war Carl Jacoby – ein Schüler von Oswald Schmiedeberg (1838 bis 1921), dem Begründer der modernen Pharmakologie. Heute hat das Tübinger Institut für Pharmakologie und Toxikologie vier Abteilungen: Pharmakologie Molekularpharmakologie, Klinische Pharmakologie und Toxikologie. Forschungsschwerpunkte des Tübinger Instituts sind heute u.a. Diabetes, Erkrankungen der Niere sowie die Frage, welche Chemikalien unter welchen Bedingungen Krebs auslösen können.



Das Laboratorium der Pharmakologie um 1925/26.

Taxi Auto Zentrale Royal GmbH

Ihr freundliches Taxi ist da!

- Krankentransporte
- Krankenfahrten
- Dialyse- / Bestrahlungsfahrten
- Stadtfahrten
- Flughafentransfer
- Bus für bis zu 8 Personen
- Kurierdienste
- Rollstuhlbis

5 20 20

(0 70 71)

LAMANCHA
Capota Bar
fut gut.....wie Sommer!

Aixer Strasse 23
72072 Tübingen
Tel.: (0 70 71) 97 73 40

Feiern Sie doch mal auf die besondere Art!

Wählen Sie aus unserem reichhaltigen Angebot Ihre Lieblings-Tapas aus und stellen sich selbst eine leckere Mahizeit zusammen. Ideal für Betriebs-, Geburtstags- und Familienfeiern oder einfach zum Afterwork-Treff. Größere Gesellschaften verwöhnen wir gerne mit einem reichhaltigen Tapas-Buffer.

Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag - Sonntag
17:30 Uhr - 24:00 Uhr
Montag ist unser Ruhetag
www.lamancha.de

Schwäbisches Tagblatt

Bitte täglich zum Frühstück einnehmen.

Riesenauswahl in Derendingen

- Großauswahl Fahrräder und Motorroller
- Vollgefederte Comfort-Räder aller Art
- Ständig günstige Sondermodelle
- Eigene Fachwerkstatt
- Kleinauswahl Ersatzteile & Zubehör
- Bekleidungs-Shop, Skate Scooter u.v.m.

Trautwein
ZWEIRAD-CENTER

Sichere Versorgung für Tübingen: heute handeln, an morgen denken.

- ▶ Strom
- ▶ Erdgas
- ▶ Wärme
- ▶ Wasser
- ▶ Bäder
- ▶ Parkhäuser
- ▶ Verkehr
- ▶ Telekommunikation

Stadtwerke Tübingen GmbH
Eisenhutstraße 6 • 72072 Tübingen

swt.
Stadtwerke Tübingen

Energie, die uns bewegt! www.swtue.de

„Zeit ist Hirn“

Schnelligkeit entscheidet

Tübinger Spezialstation für Schlaganfallpatienten gehört nach dem Umbau zu den modernsten Deutschlands

In diesem Fall zählt wirklich jede Sekunde: Nach einem Schlaganfall geht es darum, innerhalb möglichst kurzer Zeit die korrekte Diagnose zu stellen und die richtigen Behandlungsmaßnahmen einzuleiten. Je schneller dies gelingt, desto besser sind die Chancen, bleibende Beeinträchtigungen zu vermeiden und bereits vorhandene Schädigungen am Gehirn in ihren Auswirkungen zu begrenzen. Stationen, in denen spezialisierte Neurologen mit eigens geschulten Pflegekräften und Therapeuten eine optimale Versorgung gewährleisten, heißen „Stroke Units“.

Eine solche Station beherbergt auch die Tübinger Universitätsklinik seit 1996. Medizinischer Fortschritt und die damit einhergehenden Anforderungen an Mitarbeiter und Technik, aber auch steigende Patientenzahlen machten nun einen kompletten Umbau notwendig. Für insgesamt mehr als 1,8 Millionen Euro wurde die Abteilung der Neurologischen Universitätsklinik nicht nur auf den neuesten Stand gebracht, sondern gleichzeitig auch noch erweitert. „Wir können unseren Patienten jetzt eine noch bessere Versorgung anbieten“, ist sich Dr. Andreas Luft, verantwortlicher Oberarzt der Stroke Unit, sicher.

Zwölf statt bisher neun Patienten haben nun auf der Station Platz, je nach Phase der Behandlung gibt es speziell eingerichtete Patientenzimmer.

So gibt es nun auch vier Bettenplätze, die auf Patienten abgestimmt sind, deren Intensivbehandlung abgeschlossen ist. Bis zur anschließenden Rehabilitation in einer anderen Einrichtung arbeiten dort die Ergo-, Logo- und Physiotherapeuten der Klinik mit den Patienten in der Frührehabilitation. „Umgehend mit dem Training zu beginnen, erhöht die Chancen, eventuelle Behinderungen später im Alltag ausgleichen zu können“, sagt Andreas Luft.

„Tübingen befindet sich damit auf der obersten Stufe der Hochleistungsmedizin“, ist Prof. Michael Bamberg überzeugt. Der Leitende Ärztliche Direktor der Tübinger Uniklinik hält dies auch für unverzichtbar. Die Tübinger Spezialstation ist Anlaufstelle für Patienten vom Schwarzwald bis auf die Schwäbische Alb, rund 1300 Schlaganfallpatienten wurden im vergangenen Jahr hier versorgt – Tendenz steigend. Die Bedeutung einer umgehenden professionellen Behandlung nach einem Schlaganfall ist bei einem so weitläufigen Einzugsgebiet gar nicht hoch genug anzusetzen. „In den ersten 24 Stunden kann man wahnsinnig viel falsch machen“, so die Experten der Neurologischen Universitätsklinik. „Zeit ist Hirn“ lautet die Grundregel für die Behandlung von Schlaganfallpatienten.

Auch die digitale Krankenakte, die mit dem Um-

bau in der Stroke Unit Einzug gehalten hat, sorgt für eine weitere Verbesserung der Informationsflüsse. Infusionsflaschen können durch das neue Schienensystem flexibel an der jeweils optimalen Stelle platziert werden und die helle und freundliche Gestaltung der Zimmer trägt zu einer möglichst angenehmen

Atmosphäre für Patienten und Angehörige bei. Bis die Station nach dem Umbau Ende Oktober wieder in ihre angestammten Räumlichkeiten auf der Station 44 zurückkehren konnte, war eine aufwändige Interimslösung notwendig, denn die Schlaganfallstation konnte schließlich nicht für fünf Monate geschlossen werden. In der ehemaligen Radioonkologie fand man eine geeignete Übergangslösung, für die allerdings mehrere Umzüge in Kauf genommen werden mussten. Für das Frühjahr ist noch ein zweiter Bauabschnitt kleinerer Dimension geplant: Der Anbau eines Aufzugs erlaubt einerseits eine direkte und eige-



Die Schlaganfallstation wurde erweitert und auf den neuesten Stand gebracht.

ne Anfahrt für Schlaganfallpatienten, zudem wird er eine direkte Verbindung zur radiologischen Diagnostik, insbesondere der Kernspintomographie, herstellen. Damit werden die Möglichkeiten der Versorgung noch einmal optimiert. Trotzdem gilt auch dann noch der dringende Rat, den Oberarzt Andreas Luft an Betroffene und Angehörige richtet: „Man sollte auf keinen Fall bei Verdacht auf Schlaganfall selbst in die Klinik fahren, sondern umgehend einen Notarzt rufen.“ Denn während des Transports kann sich der Zustand von Schlaganfallpatienten rasch verschlechtern, ärztliche Hilfe ist dann unverzichtbar. **Go**



Herzstück des ambulanten Operationszentrums – der Operationssaal.

Frauenklinik

Kurze Wege, kurzer Aufenthalt

Einen neuen und ambulanten Operationssaal gibt es seit kurzem in der Universitäts-Frauenklinik. Dort sind Operationen ohne langen Klinikaufenthalt möglich, die für Patientinnen eine Reihe von Vorteilen bieten.

Auch bisher wurden kleinere Eingriffe bei Patientinnen ohne schwere Begleiterkrankungen an der Universitäts-Frauenklinik bereits ambulant durchgeführt. Dennoch ist das neu gestaltete ambulante Operationszentrum ein echter Meilenstein: Alle Funktionen von der Aufnahme über die Operation bis zur Entlassung befinden sich nun in einem eigenen Bereich, der von der Eingangsebene der Frauenklinik erreichbar ist. Damit haben die Patientinnen nun separate Räume, die einen ruhigen und ungestörten Ablauf der Behandlung ermöglichen.

Der Bereich muss weder zur Diagnostik noch zur Narkose oder zur postoperativen Überwachung verlassen werden – ein wichtiger Fortschritt für die Patientinnen, die



an einem solchen Tag häufig das Bedürfnis nach Ruhe und möglichst komfortabler Gestaltung der Rahmenbedingungen haben. Zudem bietet der neue Operationssaal modernste Technik für alle kleineren Eingriffe und endoskopische oder laser-technische Verfahren. Über 800 000 Euro wurden in den Umbau und die Einrichtung der freundlich und hell gestalteten Räume investiert.

Eingriffe ohne stationären Krankenhausaufenthalt gewinnen dank moderner Methoden zunehmend an Bedeutung. „Kurze Wartezeiten, eine schnellere Rekonvaleszenz, eine lediglich örtliche Betäubung oder kurze Narkose und nicht zuletzt kurze Abwesenheitszeiten von Familie oder Beruf“ nennt Prof. Diethelm Wallwiener, Ärztlicher Direktor der Universitäts-Frauenklinik, als Vorteile ambulanter Eingriffe. Wenn der Gesundheitszustand der Patientinnen stabil sei, so Wallwiener, eignen sich die schonenden ambulanten Methoden für alle Frauen unabhängig vom Alter. **Go**

Radioonkologie

Neues Stationsgebäude auf dem Crona Gelände

Für stationäre Patienten, die in der Radioonkologie bestrahlt werden, ist ein neues Gebäude auf dem Crona Gelände an der ruhigen Rückseite der Kliniken Berg entstanden. Die frei gewordenen Zimmer im Crona-Gebäude kommen nun der expandierenden Neurochirurgie des Klinikums zugute. Im Neubau befinden sich zwei Stationen mit komfortablen und freundlichen Zwei- und Einbettzimmern samt eigenem TV-Gerät für jeden Patienten. Von dort aus hat man einen direkten Blick ins Grüne. Eine kleine Küchenecke mit Obst, Wasser, Kaffee, Tee etc. steht für alle Patienten zur Verfügung. Wer ins Freie möchte, kann sich in den geschützten Innenhof zurückziehen. Er bietet Besuchern und Patienten Entspannung und Rückzugsmöglichkeit. Bücher im geräumigen Aufenthaltsraum, wo man auch



Blumen für Bärbel Kessler, Architektin und Projektleiterin, Bauabteilung UKT

sitzen und mit Besuchern plaudern kann, runden das freundliche Ambiente ab. Während bisher unsere stationären Patienten weite Wege zur Bestrahlung in Kauf nehmen mussten, ist die neue Station räumlich unmittelbar an die Bestrahlungsgeräte sowohl im Crona Gebäude als auch im Neubau des Forschungszentrums für Hochpräzisionsbestrahlung angebunden. Auch die Ambulanz und die Tagesklinik sind auf kurzen Wegen zu erreichen.



Freude bei der Schlüsselübergabe nach elf Monaten Bauzeit: (von links) Linus Hofrichter, Architekt und Chef vom planenden Architekturbüro Sander und Hofrichter, Aika Heinzelmann, Stationsleitung, Prof. Dr. Claus Belka, Oberarzt und Stellvertretender Ärztlicher Direktor der Radioonkologie sowie Lilo Wolny,

Institut für Frauengesundheit

Frauenthemen online

Neues Webportal mit fundierten Informationen und Expertenrat

Frauen haben andere gesundheitliche Risiken als Männer. Nicht nur Schwangerschaft und Wechseljahre oder geschlechtsspezifische Erkrankungen erfordern besondere Aufmerksamkeit, sondern auch die frauentypischen Verläufe nicht geschlechtsspezifischer Krankheiten und Heilungsprozesse. Mit diesem Hintergrund wurde vor rund zwei Jahren das Institut für Frauengesundheit Baden-Württemberg (IFG) an der Universitäts-Frauenklinik Tübingen ins Leben gerufen. Das deutschlandweit bisher einmalige Projekt hat die Aufgabe, Forschung und Informationen auf diesem Gebiet zu vernetzen und weiter voranzutreiben.

Rund um das Thema Frauengesundheit informiert das IFG auch auf seiner neuen Website www.frauengesundheit-bw.de. Mit zeitgemäßem Layout, einer übersichtlichen Nutzerführung sowie erweiterten Inhalten in den Bereichen Prävention, Vorsorge und Onkologie bietet die Seite medizinischen Laien wie auch Fachkreisen zielgruppengerecht aufbereitete Informationen zu aktuellen medizinischen Themen



Dr. Sara Brucker, Gynäkologische Leiterin des Institutes für Frauengesundheit

– schnell, übersichtlich und mit der Möglichkeit, individuelle Anfragen an einen Experten zu stellen.

Das umfangreiche Informationsangebot umfasst Themen wie Brustkrebs, Endometriose, Menopause, Sexualität und Verhütung, Mädchengesundheit oder Risikoschwangerschaft. Von der Entstehung von Krankheiten über Untersuchungen und Behandlung bis hin zu Kontaktadressen von Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen in Baden-Württemberg – die Nutzer des Webportals finden jede Menge wichtige und wissenswerte Informationen. Neben dem breit gefächerten Themenspektrum ist ein interaktives Diskussionsforum in Arbeit – für alles, was Frauen bewegt.

Bei individuellen Fragen können sich Frauen online an den „Expertenrat“ wenden. Beantwortet werden die Anfragen von einem Team nationaler Experten der Frauengesundheit – wie Prof. Dr. Wallwiener, Ärztlicher Direktor der Universitäts-Frauenklinik Tübingen und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Senologie, oder



www.frauengesundheit-bw.de

Hormonforscher Prof. Dr. Alfred Mück. Gemeinsam mit Fachärzten und Psychosomatikern geben sie professionelle Hilfe zu speziellen frauengesundheitlichen Themen.

„Mit seiner Internet-Initiative verfolgt das IFG das Anliegen, durch wissenschaftlich fundierte Informationen den Wissensstand von Frauen zu verbessern und damit einen Beitrag zur Aufklärung und Prävention zu leisten“, erklärt Dr. Sara Brucker, die gynäkologische Leiterin des Instituts. Die Angebote im Netz sind für die Nutzer kostenlos.

Termine und News

Leben mit Krebs - 12. Tübinger Patiententag

Am 12. April 2008 veranstaltet das Südwestdeutsche Tumorzentrum – Comprehensive Cancer Center Tübingen zum zwölften Mal seinen Informationstag für Krebspatienten und ihre Angehörigen. Zwischen 10 und 17 Uhr können sich Interessierte bei Vorträgen, Frageunde, Expertengesprächen, Workshops und Führungen und einer umfangreichen begleitenden Ausstellung informieren, austauschen und Hilfe holen. Das Programm finden Sie unter www.tumorzentrum-tuebingen.de oder Sie fordern es in der Geschäftsstelle des CCC unter 0 70 71 / 29-852 35 oder -852 36 an. Eine Anmeldung ist erforderlich, die Anmeldegebühr beträgt 10 Euro.

Informationen für Patienten jetzt in zwölf Sprachversionen

Druckfrisch liegt jetzt in allen Kliniken die neue Ausgabe unserer Patienteninformation in zwölf Fremdsprachen aus. Neben Türkisch, Griechisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Serbisch, Kroatisch und Russisch gibt es neu auch Sprachversionen in Arabisch und Polnisch. Ob es um die Aufnahmeformalitäten, Besuchszeiten, Wahlleistungen, das Essen, Dolmetscherdienst oder Hinweise zur Entlassung geht, übersichtlich und informativ finden fremdsprachige Patienten in dem Faltblatt Wissenswertes zum Aufenthalt in unseren Kliniken zusammengefasst.

Orthopädie

Geduld ist das Allerwichtigste

Hallux Valgus – kein Eingriff im Vorbeigehen!

Kennen Sie das auch? Vorne, an der Fußinnenseite, genauer gesagt am Großzehengrundgelenk, entsteht mit der Zeit eine immer ausgeprägtere Wölbung, der große Zeh wandert immer mehr Richtung Fußaußenseite. Es ist ein Frauenproblem, diese sind weit überdurchschnittlich betroffen. An der betreffenden Stelle ist unser Fuß am breitesten, dementsprechend drücken Schuhe hier am stärksten. Es kommt zu mechanischen Belastungen der Haut und des darunter liegenden Schleimbeutels. Der Schleimbeutel verdickt sich daraufhin, um den Knochen besser zu schützen. Hierdurch wird der Ballen noch ausladender und der Druck im Schuh erhöht sich weiter. Entzündungen und Schwellungen entstehen. Passende Schuhe sind

immer schwieriger zu finden. Im weiteren Verlauf der Erkrankung kann es zu einem frühzeitigen Verschleiß, einer Arthrose des Gelenknorpels kommen. Als Ursache kommen eine Bänder- und Bindegewebschwäche und vor allem das Tragen von Schuhwerk mit zu engem, spitzen Vorfußbereich oder zu hohen Absätzen in Frage. Die heute gebräuchlichen Damenschuhformen begünstigen diese Fehlentwicklung weit stärker als die üblichen Herrenschuhe dies bei Männerfüßen verursachen.



Rund sechs Wochen muss ein Verbandsschuh getragen werden.

Ist die Verformung einmal da, sind die Aussichten der konservativen Behandlung im Sinne einer Heilung sehr gering, das Fortschreiten kann lediglich aufgehalten beziehungsweise verlangsamt werden. Geeignetes Schuhwerk mit genügend Zehenspielraum und flachen Absätzen, Zehengymnastik gegen Spreizfüße und barfuß gehen sind hier zu empfehlen. Schuhe mit hohen Absätzen und zu enger Vorderkappe sollten nicht zu oft getragen werden. Dies kann aber allenfalls der Vorbeugung dienen – ein fortgeschrittener Hallux valgus ist auf diese Weise nicht zu beseitigen.

Was sagt ... der Orthopäde?

Prof. Nikolaus Wülker, Ärztlicher Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik und Experte für Fußoperationen: „Eine sorgfältige und individuelle Beratung des Patienten ist uns besonders wichtig. Eine einmal eingetretene deutliche Fehlstellung der Großzehe lässt sich zwar nur durch eine Operation korrigieren. Wichtig ist jedoch, dass aus der Vielzahl der Operationstechniken das richtige Operationsverfahren für den individuellen

Fall ausgewählt wird. Wir raten dann zur Operation, wenn die Fehlstellung zu Schmerzen und Problemen beim Laufen führt.“ Bei fast allen gängigen Operationsmethoden wird das Überbein abgetragen und geglättet, der erste Mittelfußknochen durchtrennt und in seine ursprüngliche Richtung verschoben und mit einer Schraube fixiert. Das Großzehengelenk wird gerade eingerichtet. Im Anschluss wird das Operationsergebnis sechs Wochen durch eine spezielle Wickel- und Verbandstechnik fixiert, die der Patient in der Klinik erlernt.

... der Anästhesist?

Der Vorfuß ist ein sehr empfindlicher Körperteil und durch das Körpergewicht auch entsprechender Belastung ausgesetzt. Dies kann vor allem in den ersten Tagen zu erheblichen Schmerzen führen, die aber bei sorgfältiger Medikation gut beherrschbar sind. Die Operation selbst kann unter örtlicher Betäubung durchgeführt werden. Dazu wird rund um das Fußgelenk ein Betäubungsmittel injiziert und der Patient erhält ein entspannendes Beruhigungsmittel. Der Eingriff dauert knapp 30 Minuten. In den ersten 24 Stunden nach der Operation raten wir bei Bedarf zu einer zusätzlichen Schmerzmittelinfusion. Anschließend kann der Patient bereits aufstehen und nach Hause entlassen werden. Dort können in den ersten ein bis zwei Wochen bei Bedarf Schmerzmittel zum Einsatz kommen.

... der Krankengymnast?

Am Tag nach der OP kann der Patient zum ersten Mal aufstehen. Ausgerüstet mit einem Verbandsschuh und Krücken werden die ersten Schritte

eingesübt. Keine Angst – der Fuß kann voll belastet werden. In den ersten beiden Wochen sollte man das Gehen jedoch auf das Notwendigste beschränken. Lassen Sie sich von vorne und hinten bedienen, so der Expertenrat. Sobald man sich sicherer fühlt, kann man die Krücken weglassen. Ganz wichtig: Das sorgfältige Ausführen der Fußwicklung, damit der Fuß die richtige Stellung erhält. Nach sechs Wochen und der Kontrolle durch das Röntgenbild hat der Verbandsschuh ausgedient. Jetzt können bereits wieder bequeme Turn- oder Schnürschuhe getragen werden. Allerdings kann der Fuß noch mehrere Monate anschwellen. Hier hilft ergänzende Krankengymnastik, Kompressionsstrümpfe und vor allem: Geduld.

... die Patientin?

Nach drei bis sechs Wochen: Der Heilungsprozess ist ein langer Weg, das Gehen und Stehen über viele Wochen empfindlich eingeschränkt. Garten und Haushalt müssen hinten anstehen, im Büro sollten Sie den Fuß hochlegen können. Lesen und Internetsurfen sind angesagt, Sport muss ausfallen...

Nach sechs bis zehn Wochen: Nach dem Wegfall des Verbandsschuhs muss das richtige Gehen wieder eingeübt werden, die eventuell noch bestehende Schwellung des Fußes nimmt langsam, aber stetig ab. Außer einem erfahrenen Fußoperateur für die OP benötigen Sie für diese spätere Zeit vor allem auch einen guten Krankengymnasten.

Nach vier Monaten: Das Operationsergebnis ist nach vier Monaten perfekt, die Narben kaum noch sichtbar, die Gelenke wieder beweglich. Die Schwellung ist merklich weniger geworden, drei Schuhpaare passen bereits wieder ...

Fazit: Wappnen Sie sich mit viel Geduld, es ist kein einfacher Eingriff. Aber es wird jeden Tag besser!



Der Hallux valgus ist eine Schiefstellung der Großzehe im Grundgelenk. Die Sehnen zu den Zehen verlaufen nicht mehr zentral über das Gelenk, sondern weiter innen und ziehen die Zehen in eine schiefe Position.

Farbenfrohe Motive

Kinderaufwachräume im Zentral-OP neu gestaltet

In den drei Kinderaufwachräumen im Zentral-OP werden pro Tag circa fünf bis sechs kleine Patienten mitsamt ihren Müttern und Vätern betreut. Diese Räume waren bis vor kurzem gelb, eintönig und eher trist. Das geht auch fröhlicher, beschlossen die Mitarbeiter des Zentral-OP und ergriffen unter maßgeblicher Beteiligung von Ute Strohm die Initiative. So kam das Jahrgangs- und klassenübergreifende Projekt der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Stuttgart zustande. Unter der Leitung ihrer

Dozentin und Dipl.-Kunsttherapeutin Annemarie Steiner planten 15 Schülerinnen das engagierte Projekt und setzten es an drei Wochenenden um. An den Eingangstüren strahlt nun der Regenbogen, das Symbol der Kinderklinik, mit seinen knallig bunten Streifen. Die Wände zieren phantasievolle Motive aus organischen Formen und in wohltuenden Farben. Finanziert wurde das Projekt vom Verein Hilfe für kranke Kinder e.V. und der Stiftung für kranke Kinder, Dietrich-Niethammer-Stiftung.



Pauline bei der Computertomographie, beim Elektrokardiogramm und bei der Physiotherapie.

Pauline in der Kinderklinik

Fotobilderbuch führt durch die Klinik

„Was passiert, wenn ich zur Untersuchung in die Klinik komme?“ – auch für kleine Patienten ist das eine wichtige Frage. Das brachte die Erzieherinnen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin auf eine Idee: Mit finanzieller Unterstützung des Vereins „Hilfe für kranke Kinder“ entstand das Fotobilderbuch „Pauline in der Kinderklinik“. Die in der Kinderklinik bereits bekannte Handspielpuppe Pauline führt ihre jungen Leser auf einen Rundgang durch die Klinik, sie zeigt, welche Untersuchungen gemacht werden können und was es sonst noch so alles gibt – mit vielen Bildern und verständlichen Erklärungen. Pauline legt sich unter einen Röntgenapparat, lässt sich mit Ultraschall untersuchen, macht einen Lungenfunktionstest, lässt sich ein Bein eingipsen oder spielt im Spielzimmer. Wenn man Pauline auf ihrem Rundgang durch die Untersuchungsräume begleitet hat, hat man schon viel, viel weniger Angst vor einem Klinikaufenthalt. Das Fotobilderbuch ist für sechs Euro an der Kasse zwischen Crona und Kinderklinik erhältlich.



Anita CARE
Tender Body Care
Cup A-D

Calmia

Anita
UniqueBodyWear

Seide nahtlos auf der Haut

Brillinger.
Orthopädie

Das Gesundheitshaus

Weitere Info unter: www.brillinger.de

Großer Kundenparkplatz in TÜ – direkt an der B 28, Richtung Unterjesingen
Handwerkerpark 25, 72070 Tübingen-West, Tel. (0 70 71) 41 04-0
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr
Karlst. 6, Fachärzteezentrum, 72070 Tübingen, Tel. (0 70 71) 40 03 10
Öffnungszeiten: Mo.–Fr., 8.30–13 Uhr u. 14.30–18 Uhr, Sa. 10–13 Uhr
72770 Reutlingen, Ind.-West, F.-W.-Raiffeisenstr. 10, Tel. (071 21) 95 78-0
72116 Mössingen, Freiherr-vom-Steinstr. 31, Tel. (07473) 13 21

Ihr medizintechnischer Systemlieferant und Spezialist

- Sonographie
- Kardiologie
- Praxiseinrichtungen
- Krankenseinrichtungen
- Ge- und Verbrauchsartikel

EHS
MEDIZINTECHNIK

EHS Medizintechnik GmbH & Co. KG
Heilbronner Str. 3 · 70771 Leinf.-Echterdingen
Tel. 0711/72 65-0 · Fax 0711/72 65-199
www.ehs.de · info@ehs.de

Göhring

● Sanitäre Anlagen, Flaschnerei
● Solar- und Regenwasseranlagen
● Kundendienst aus Meisterhand
● Badrenovierung ● Heizung

Wilfried Göhring
Gas- und Wasserinstallationsmeister
Sanitärtechniker
Brunnenhalde 11
72070 Tübingen-Unterjesingen
Tel. 0 70 73/75 97 · Fax 50 05 35

Ihr Ansprechpartner in Sachen Druckvorstufe, Druck und Weiterverarbeitung

Druckerei Deile

Tü 44 05 84

Druckerei Deile GmbH
Sindelfinger Straße 5/2
72070 Tübingen

Tel.: 0 70 71/44 05 84
Fax: 0 70 71/44 05 88
deile-druck@t-online.de

Plakate • Zeitschriften • Bücher • Vereinszeitschriften • Prospekte



Service für Patienten

Vor allem für gehbehinderte und ältere Patienten eine große Hilfe: Das Parkhaus der Medizinischen Klinik wurde mit einem Aufzug aufgerüstet. Das Klinikum investierte rund 140 000 Euro in diesen Service für seine Patienten, die damit einfacher und bequemer vom Auto in die Klinik kommen.

Wer ist eigentlich...

Carola Rau?

„Den Patienten für Fragen zur Verfügung zu stehen, sie vor und nach ihrer Operation zu betreuen, sie bei den Aktivitäten des täglichen Lebens zu unterstützen, die sie aufgrund ihrer Erkrankung nicht selbst ausüben können, sowie ihnen und ihren Angehörigen die Ängste zu nehmen“, fasst Carola Rau die wichtigsten Aufgaben auf ihrer Station zusammen. Seit 1970 ist Carola Rau am UKT tätig. In der Kinderklinik absolvierte sie eine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester. Vor 28 Jahren wechselte sie in die Orthopädische Uniklinik, hier übernahm sie vor 15 Jahren – nach einer Zusatzqualifikation – die Stationsleitung auf der Station 35.

Zu ihren Aufgaben gehört die Gesamtorganisation der Station und die Qualitätssicherung der pflegerischen Arbeit vor Ort. Auch wenn die Leitungsposition in erster Linie Managementaufgaben beinhaltet, als Ansprechpartnerin für die Patienten wie auch für das Pflegepersonal bringt die tägliche Arbeit immer neue Situationen mit sich: „Die Stationsleitung muss alles wissen“, schmunzelt sie.

Ob es um Hüftprothesen, Knieprothesen, Wirbelsäulenkorrekturen oder Fußoperationen geht – Patienten aus ganz Deutschland kommen zu orthopädischen Eingriffen in die Uniklinik. Die Aufgaben auf der Pflegestation sind dementsprechend vielfältig. Fachkompetenz in pflegerischem wie medizinischem Bereich ist gefragt, aber auch Einfühlungsvermögen: „Wovon viele am meisten Angst haben, sind Schmerzen. Für die Patienten ist es daher eine große Erleichterung, wenn die



Pflegekräfte sie diesbezüglich ernst nehmen.“ Auch die Versorgung nach dem stationären Aufenthalt wird immer relevanter. Das so genannte Entlass-Management baut auf ein Betreuungsnetzwerk, das den fließenden Übergang in die Rehabilitation und die ambulante Versorgung gewährleistet.

Dass sie das Pflegeteam nach dem Klinikumsaufenthalt in guter Erinnerung haben, davon zeugen die zahlreichen Rückmeldungen: „Wir bekommen immer wieder richtig schöne Karten – manchmal tiefgründig, manchmal lustig“, erzählt Carola Rau. Von jugendlichen Patienten wurde das Pflegeteam schon mal liebevoll als „A 8 Süd-Gang“ („A 8 Süd“ ist die jetzige Station 35) betitelt – die gute Stimmung auf der Station kommt bei den Patienten eben bestens an.

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Tübingen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion und Gestaltung: UHLAND2 – Agentur für PR, Werbung und Neue Medien GmbH, Uhländstraße 2, 72072 Tübingen

Fotos: FotoReproGrafik (frg), Marie-Luise Koschowsky,

Texte: Uhländ2, Stephan Gokeler, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit UKT

Redaktionsanschrift: Universitätsklinikum Tübingen
Calwerstraße 7/1, 72076 Tübingen
klinikforum@med.uni-tuebingen.de

Anzeigen: Günther J. Straub
Telefon 07152/4 8930, Fax 07152/41748
wa.gj.straub@t-online.de

Druck: Deile Druck GmbH
Sindelfinger Straße 5/2
72070 Tübingen

Wir freuen uns,
wenn wir Ihnen
helfen können



**STERN
APOTHEKE**

Dr. Hoheisel
Tübingen
Sternplatz
Tel. (0 70 71) 3 11 14

durchgehend geöffnet
www.gesundheitsstern.de

In Tübingen
auto **Lorch GmbH**
Ihr freies
Autohaus für Volvo-
Automobile
72072 Tübingen · Hechinger Str. 130 · Tel. (0 70 71) 7 35 36

pflegemobil Partner aller Kassen
Mit Sicherheit gut versorgt
Ambulante Pflege - Betreuung - Beratung
• Leistungen der Pflegeversicherung • Diabetes mellitus
• Leistungen der Krankenkassenversicherung • Hauswirtschaft
• Ambulante Wundversorgung • Café Eulenspiegel
Zentrale Tübingen
Tel. 070 71 6 20 36
Filiale Rottenburg
Tel. 074 72 95 19 03
Filiale Ofterdingen
Tel. 074 73 27 45 710
Filiale Mössingen
Tel. 074 73 94 81 58

Elektro-Falk
Ihr Elektrofachbetrieb
• Installationen • Reparaturen • Fachhandel
• Satellitenanlagen • ISDN-Telefonanlagen
• Netzwerkkabelungen
Elektro Falk, Inh. Werner Wandel
Dieselstraße 8 • 72074 Tübingen
Tel. 07071-81239 • Fax. 07071-81052
eMail info@elektro-falk.de

Waldhäuser Hof
Restaurant
mit Sonnenterrasse und Biergarten
**Regionale und
Internationale
Spezialitäten**
*
Gutbürgerliche Küche
*
Fühlen Sie sich wohl
und genießen Sie in
rustikaler, gemüthlicher
Atmosphäre!
Durchgehend warme Küche
Waldhausen 9, 72076 Tübingen
Tel.: 0 70 71/6 43 65
www.waldhaeuser-hof.de

Ideen, Qualität und praxisingerechte Lösungen
Wir planen und realisieren Ihre Vorstellungen.
Maßgerecht und passgenau.
Schreinerei ■ Innenausbau
Allmandstraße 26
72108 Rottenburg-Bieringen
Tel. (07472) 949 94-0 ■ Fax 949 9415
e-mail: atruffner@t-online.de ■ http://www.truffner-moebel.de

Jetzt zur AOK wechseln!
Mehr Leistung:
AOK
Ausgezeichnet!
Wir bieten ein einzigartiges Angebot mit umfassenden Leistungen, Top-Service-Qualität und maßgeschneiderten Produkten.
AOK-Bereitschaftszentrum AOK-KundenCenter im 10-Baum-Innenhof, Wilsberg 10, 72074 Tübingen, Tel. 07071 4611-1, Telefax 07071 4610
AOK-KundenCenter Klinikum Chirurgische Klinik
Auf dem Rembrandtberg • 72074 Tübingen
Telefon 07071 4611-1 • Telefax 07071 4610
www.aok-bw.de/nea